



Samstag, 14. März 2020, Geretsrieder Merkur / Lokalteil

20 284 Geretsrieder fällen Entscheidung

**Vertreter von sechs Parteien und Gruppierungen
bewerben sich um 30 Stadtratsmandate**

VON DORIS SCHMID



Platz für 30 Stadträte bietet das Rund im großen Sitzungssaal des Rathauses. Durchschnittlich einmal im Monat kommt das gesamte Gremium zusammen.
Fotos: Archiv/Red/HL (1)

Geretsried – Sechs Jahre sind seit der letzten Kommunalwahl ins Land gezogen. Seither hat sich die politische Landschaft in Geretsried verändert. Es ist gut möglich, dass der künftige Stadtrat noch bunter wird. Das macht die Aufgabe für den nächsten Bürgermeister nicht leichter. Er muss zwischen den diversen Fraktionen moderieren und Kompromisse schließen, wenn er für eigene Ideen Mehrheiten benötigt.

2014: Drei Bewerber fürs Bürgermeisteramt

Rückblende: Drei Kandidaten bewarben sich 2014 bei exakt 19 257 wahlberechtigten Geretsriedern als Rathauschef. Amtsinhaberin Cornelia Irmer (damals parteifrei) hatte sich nach knapp zehn Jahren im Amt in den Ruhestand zurückgezogen. Wie auch in Wolfratshausen schaffte es keiner der Bewerber auf Antrieb, ins Rathaus einzuziehen. Michael Müller (CSU) holte 46,27 Prozent. Um Platz zwei lieferten sich Robert Lug (Freie Wähler) und Hans Hopfner (SPD) ein Kopf-an-Kopf-Rennen, in dem schließlich Lug die Nase vorn hatte. Die Stichwahl zwei Wochen später entschied Michael Müller mit 74 Prozent klar für sich. Hopfner übernahm in der Folge das Amt des Zweiten Bürgermeisters und des Sprechers der SPD-Fraktion im Rat, Robert Lug war bis zu seinem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Stadtrat Sprecher der Freien Wähler.

Stichwort Stadtrat: Die CSU gewann 2014 einen Sitz dazu (13), die Freien Wähler büßten ein Mandat ein (8). Die Sitze am Ratstisch von SPD (6) und Grünen (3) veränderten sich nicht. Wieder zurück im Stadtrat war die FDP mit einem Mandat.

Zwistigkeiten und Seitenwechsel

Im Großen und Ganzen herrschte in den vergangenen Jahren Einigkeit im Stadtrat. Aber es kriselte in der CSU-Fraktion, und im November 2019 trat Wolfgang Möckel aus der Partei aus. Jetzt kandidiert der Geltinger für die Freien Wähler. Bereits seit Längerem gab es zwischen den Christsozialen und ihrem ehemaligen Fraktionssprecher Volker Reeh Dissonanzen. Die Partei nominierte den Einzelhändler nicht mehr für die Kommunalwahl. Daraufhin gründete sich mit der Geretsrieder Liste eine neue politische Interessenvertretung – mit Volker Reeh an der Spitze.

Vier Kandidaten wollen Bürgermeister werden

Bereits Ende 2018 kündigte Rathauschef Michael Müller im Interview mit unserer Zeitung an, dass er sich um eine zweite Amtszeit bewerben will. Lange Zeit sah es so aus, also ob kein

Gegenkandidat seinen Hut in den Ring werfen wollte. Dann ging es Schlag auf Schlag: Die SPD kürte Stadtrat und Sportreferent Wolfgang Werner zu ihrem Spitzenkandidaten. Das erste Mal schicken die Geretsrieder Grünen einen Bürgermeisteraspiranten ins Rennen: Die Nachhaltigkeitsberaterin und Mediatorin Martina Raschke will (auch) mit Umweltargumenten punkten und den Rückenwind, den die Partei derzeit landauf, landab spürt, nutzen. Und auch die FDP präsentierte mit dem in Geretsried noch eher unbekanntem Larry Terwey einen Kandidaten.

Sechs Listen für die Stadtratswahl

Die Geretsrieder haben nicht nur bei ihrem künftigen Bürgermeister die Qual der Wahl. Vorschlagslisten von sechs Parteien und Gruppierungen (2014: fünf) wurden beim Wahlausschuss der Kommune eingereicht. Neben CSU, SPD, Grünen und den Freien Wählern wollen FDP und Geretsrieder Liste im neuen Gremium vertreten sein. Zu vergeben sind im Stadtrat 30 Plätze. Die Anzahl ist abhängig von der Einwohnerzahl. Zum Vergleich: Bis zu 10 000 Einwohner sind's 20 Sitze, ab 20 000 Bürgern werden diese von 30 Stadträten vertreten. Aktuell leben etwa 26 000 Personen in Geretsried. Damit wählen die Bürger 30 Mandatsträger.

Jeder Wahlberechtigte darf bei der Stadtratswahl 30 Kreuze vergeben. Vor sechs Jahren benötigte ein Bewerber mindestens 893 Stimmen, um ins Gremium zu kommen. Bei der Bürgermeisterstichwahl am 30. März 2014 (jeder Wähler darf nur ein Kreuz machen) sah das Endergebnis so aus: 5826 Stimmen für Müller, 2043 für Lug.

Die Stadtratssitzungen leitet der Bürgermeister, der auch ein Stimmrecht hat. Ein Patt gibt es übrigens nicht: Endet eine Abstimmung unentschieden, gilt der Antrag als abgelehnt. Viele Themen werden in den Sitzungen der jeweiligen Fachausschüsse des Stadtrats (Haupt- und Finanzausschuss, Entwicklungs- und Planungsausschuss, Bau- und Umweltausschuss, Ausschuss für Jugend, Senioren, Soziales, Kultur, Sport sowie und Soziales sowie

Rechnungsprüfungsausschuss) vorberaten, zum Teil auch sofort entschieden. Andere übergibt der jeweilige Ausschuss dem Stadtrat mit einer Beschlussempfehlung.

Stadtrat wählt seine Referenten

Aus den Reihen des Stadtrats werden nicht nur der Zweite und Dritte Bürgermeister gewählt, sondern auch die Referenten. Derzeit gibt es einen Sport-, Senioren-, Jugend- und Familien-, Kultur- und Bildungs-, Personal- und Verwaltungs-, Soziales- und Integrations-, Umwelt- und Energie- sowie einen Wirtschaft- und Verkehrsreferenten. Deren Zuständigkeiten sind in der Referentenordnung geregelt. Außerdem gibt es einen Behindertenbeauftragten.

Was sind die wesentlichen Aufgaben des hauptberuflichen Geretsrieder Bürgermeisters? Er ist Vorsitzender des Stadtrats sowie Leiter der Stadtverwaltung, das heißt, Dienstherr von mehr als 170 Beamten und Angestellten im Rathaus sowie in den städtischen Einrichtungen. Darüber hinaus ist der Rathauschef der gesetzliche Vertreter der Stadt und – so schreibt's das örtliche Gemeindeverfassungsrecht vor – „verantwortlich für die sachgerechte Erledigung der Weisungsaufgaben“.

Heuer 1027 Wahlberechtigte mehr

Wahlberechtigt (Stand 12. März 2020) sind am 15. März laut Thomas Loibl, Pressereferent der Stadt, 20 284 Geretsrieder. Das sind 1027 Frauen und Männer mehr als vor sechs Jahren. Bis Mittwochmittag hatten bereits 5653 Bürger Briefwahlunterlagen angefordert.

Zum Bürgermeister ist der gewählt, der mehr als die Hälfte der Stimmen (50 Prozent plus eine Stimme) auf sich vereinen kann. Bei vier Kandidaten, die in Geretsried antreten, ist ein solches Votum nicht zu erwarten. Das heißt: Die zwei Bewerber mit den meisten Stimmen ziehen in die Stichwahl. Diese findet zwei Wochen später, am Sonntag, 29. März, statt.

Bus und Rikscha

Die Geretsrieder Wähler können sich am Wahlsonntag, 15. März, kostenlos mit dem Bus oder der Rikscha ins Wahllokal fahren lassen. Wie berichtet übernimmt ein privates Busunternehmen im Auftrag der Stadt die Fahrten. Die Zeiten sind an den Samstagsfahrplan des Stadtbusses angelehnt; an den Haltestellen hängen Fahrpläne aus. Die Fahrten mit der Rikscha sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen gedacht und ebenfalls gratis. Ein kleiner Beitrag zu Unterhalt und Pflege ist willkommen. Wer daran Interesse hat, meldet sich bei Resi Harth, Telefonnummer 0 81 71/30 49.